

Englischer Nebel: Über den berühmten Felsspitzen The Needles am Westende der Isle of Wight hängen tiefe Wolkenfetzen



Abflugbereit: sechs Tester und zwei Werkspiloten mit Fluggerät (o.). Die Landstraße führt in Bembridge direkt am Pistenende vorbei (r.)



TEXT **Thomas Borchert**

FOTOS **Christina Scheunemann**

Die Tester sind da – aber die Testflugzeuge fehlen! Mit der Airline und dann per Auto oder nach IFR in der eigenen Maschine haben es die sechs *fliegermagazin*-Leser zum Flugplatz Bembridge auf der Isle of Wight in Südenland geschafft. Nun ist an diesem Dienstag im Juni eigentlich der erste Testflug zum Mittagessen nach Brighton geplant. Doch die Testmaschinen verspäten sich, das Wetter in Nordfrankreich wird erst spät gut genug zum Fliegen. Also spazieren wir erstmal zum Wonky Café am Fuß der Kreidefelsen, die uns schon im Anflug beeindruckt haben.

Im März hatten wir dazu aufgerufen, sich zur zweiten Lesertestreise des *fliegermagazins* zu bewerben. Nun ist es soweit: Sechs Leser wollen mit uns vier Tage lang Produkte rund um die Fliegerei erproben. ANR-Headsets, GPS-Navis, Apps, Taschenlampen, Pilotentaschen, Koffer, Gepäckwaagen, ein Geländewagen und zwei Flugzeuge: die viersitzige Robin DR401 mit dem Dieselmotor CD-155 und das UL C42CS von Comco Ikarus. Um 16 Uhr sind endlich alle Maschinen da. Die Zeit reicht noch für jeweils zwei Flüge in die Umgebung, dann geht's zum Abendessen in unser Hotel, das »Hillside« in Ventnor. Auf der halbstündigen Fahrt dorthin gewinnen wir einen ersten Eindruck von der Isle of Wight – und der ist ausgesprochen gut. Ein schönes Stück England liegt hier im Süden, per Flugzeug ideal erreichbar. Wenn da nur nicht der Nebel wäre, der vom Meer hereindriftet.

Das tut er leider auch am nächsten Morgen, gemischt mit leichtem Nieselregen. Eigentlich hätte es zu den Scilly-Inseln gehen sollen, im äußersten Südwesten Englands gelegen – aber das wird nichts. Morgens fahren wir nicht mal zum Flugplatz: In unserem Hotel besprechen wir die Testgeräte, zu Headsets und GPS-Navis gibt es einige Fragen. Auch fürs Mittagessen bleiben wir auf der Insel, in Sandown. Dort gibt es einen Grasplatz mit Tankstelle, wir haben unser Lager aber ein paar Kilometer weiter an der

LESERTESTREISE ZUR ISLE OF WIGHT

Härtetest

Der Auftrag: Sechs Leser probieren zehn Produkte vier Tage lang aus. Doch das Wetter auf der zweiten Lesertestreise des *fliegermagazins* sorgte für ein verkürztes Flugprogramm. Eine gründliche Bewertung war trotzdem drin





1

1 | Volle Ausstattung: Robin brachte eine DR401 mit IFR-Instrumentierung zum Test



2

2 | Highlight: Die Scilly-Inseln muten karibisch an. Hinten rechts im Bild der Flugplatz von St. Mary's

3 | Es geht los: Rolf und Benno fliegen die Robin DR401

4 | Ultraleicht: Jürgen ist Besitzer einer C42B – er freut sich auf den Flug mit der C42CS

5 | Formation vorm Schauer: Auf dem Rückweg nach Bembridge schließen C42CS und DR401 für ein Foto auf

6 | Postkarten-Idyll: Der Hafen von Hugh Town auf St. Mary's bietet Schutz vor dem Atlantik

7 | Nebeltag: Das Wetter schafft Zeit für eine Besprechung der zu testenden Produkte

8 | Ist das Kunst? Stuhl mit Zitrone – im Hillside Hotel ist viel zeitgenössische Kunst zu sehen

9 | Konzentration: ein Werkspilot, drei Tester – in der Robin wird gearbeitet

10 | Very british: Vorbeiflug am Hillside Hotel in Ventnor, dem Basislager der Reise



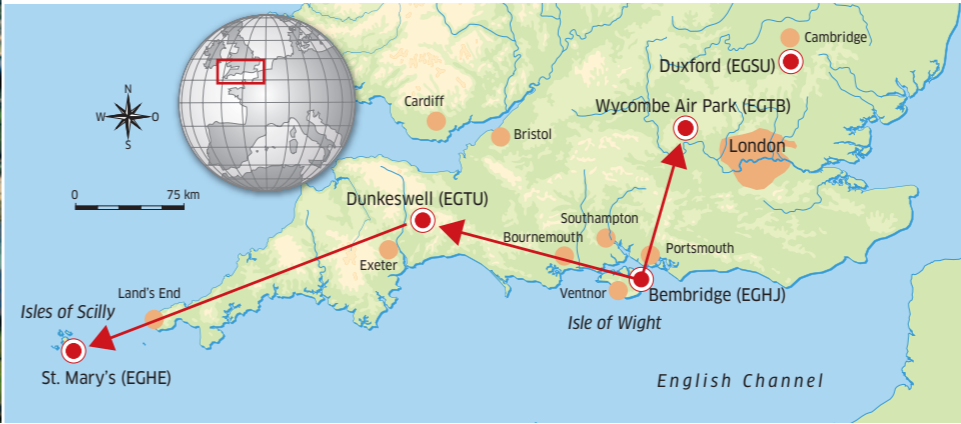
3



4



5



KARTE: LUCIE DEINER



6



7



8



9



10

Mehr ging nicht: Von Bembridge aus blieb es am ersten Tag wetterbedingt bei Rundflügen um die Isle of Wight. Erst in der zweiten Hälfte des Folgetags war der Flug zum Wycombe Air Park möglich. Am dritten Tag passte es dann mit den Scilly-Inseln

asphaltierten Bahn von Bembridge aufgeschlagen, wo kein Sprit verfügbar ist.

Vor dort schaffen wir am Nachmittag bei niedrigen Untergrenzen, aber exzellenter Sicht den Flug zum Wycombe Air Park westlich von London. Gut, dass wir über GPS-Portable und Navi-App gesprochen haben: Der Luftraum in London hat es in sich! Die Platzrunde in Wycombe ist gut gefüllt mit Schulmaschinen, doch wir passen noch mit rein. Tanken, ein Tee – und dann zurück ins Hillside Hotel. Gerade noch rechtzeitig vor dem beeindruckend übers Meer heranziehenden Gewitter beenden wir unser kleines Grillfest im Garten.

Im Hotel überrascht uns schöne und interessante moderne Kunst. Auf einer Metallsäule im Garten steht ein winziger Stuhl, ebenfalls aus Metall, darauf eine frische Zitrone. Was das bedeute, fragen wir die Hotel-Crew. »Tja, was bedeutet die Zitrone? Ist das nicht die große Frage?«, kommt die Antwort mit verschmitztem Lächeln.

Donnerstag, der letzte volle Tag der Testreise. Eigentlich war das Luftfahrtmuseum in Duxford geplant, doch nach Nordosten sieht das Wetter graulich aus. Gerade eben können wir uns im Tiefflug nach Westen rauszuschleichen, zehn Meilen weiter reißt der Himmel auf: Beim Tankstopp in Dukeswell zeigt sich nur noch eine hohe Stratusdecke – und noch weiter westlich liegen die Scilly-Inseln karibisch in strahlender Sonne. Was für ein Abschluss der Testreise! Die Piste hat einen heftigen Buckel, sie ist auch nur 646 Meter lang: eine spannende Landung. Im Dorf essen wir beschaulich, mit wunderschönem Blick auf den Hafen.

Zurück auf der Isle of Wight besuchen wir das Village Inn in Shanklin. Während sich die Briten aus der EU wählen, füllen unsere Tester die Bewertungsbögen aus. Das Ergebnis lesen Sie auf den folgenden Seiten.



SCANNEN Sie den Code oder geben Sie <http://goo.gl/FFbf9g> ein, um mehr Fotos von der Lesertestreise zu sehen

SO HABEN DIE LESER-TESTER GEWERTET

Goldregen

Maximal 100 Punkte konnten die Tester in jeder Kategorie vergeben. Aus dem Durchschnitt der Bewertungen entstand die Gesamtnote. Zwischen 50 und 69 Punkten ergeben eine Bronze-Medaille, 70 bis 84 Punkte sind für Silber erforderlich, Gold gibt es ab 85 Punkten. Die Hürde nahmen diesmal alle Testprodukte. Die Abstufungen und die Bemerkungen der Tester sind dennoch aufschlussreich

JEPPESEN



»Sehr gute Karten«

»Strecken- und Anflugkarte aus einer Hand« - so wie Tester Stefan Auer können sich auch die anderen für die innovative Darstellung bei der Jeppesen-App fürs iPad begeistern. Was dort angezeigt wird, hängt von der Zoomstufe ab: Im Überblick sind Lufträume und andere Daten für die Streckennavigation zu sehen, zoomt man herein, werden Platzrunden und schließlich Rollwege eingeblendet. Angesichts der vielen hinterlegten Informationen »ist die Flugplanung sehr gut machbar«, urteilt Jürgen Dörr. Michael Bichsel wünscht sich einen Maßstab auf der Karte, Benno Kretzschmar möchte ein Fenster mit einem Höhenprofil der geplanten Route, das Gelände und Lufträume zeigt. Und der Wunsch von Rolf Heeb: Entfernung und Zeit zum nächsten Wegpunkt sollten mit angezeigt werden.

PREIS 349 Euro. HERSTELLER www.jeppesen.com



MOBILE FLITEDECK VFR

Bedienbarkeit	90,8
Kartendarstellung	91,7
Funktionsumfang	80,7
Informationsangebot	87,2
Konnektivität	84,0
Wetter/NOTAMs	90,0

Gesamt-note
87,4

GARMIN



»Klein, aber oho«

In Zeiten der iPad-Navigation hat es das neue GPS-Handheld aera 660 von Garmin schwer: »kleines Display« merkten gleich mehrere Tester an - um sich gleich im Anschluss zu freuen, dass das aera so kompakt und handlich ist. »Ein praktisches Gerät zur unkomplizierten Positionsbestimmung«, wertet Jürgen Dörr. Stefan Auer (Foto oben) gefällt, dass die Bedienlogik der von anderen Garmin-Geräten folgt. »Sehr beeindruckend« findet Lena Hien die Kommunikationsmöglichkeiten mit anderen Garmin-Geräten, etwa wenn Flugpläne per Bluetooth-Funk mit der Einbau-Avionik synchronisiert werden. Auch der Abruf von Fluglagedaten und Verkehrsinformationen mit dem GDL 39 3D kommt gut an. Ein wenig Kummer bereitet den Testern die Akkulaufzeit, wenn keine Verbindung zum Bordnetz besteht. Allerdings, so Benno Kretzschmar: »Es gibt ja umfangreiches Zubehör - ein Ersatzakku löst das Problem.«

PREIS 995 Euro. HERSTELLER www.garmin.com



AERA 660

Bedienbarkeit	85,8
Kartendarstellung	81,7
Funktionsumfang	89,8
Zubehör	90,3
Konnektivität	93,7
Batterielaufzeit	83,2

Gesamt-note
87,4

EISENSCHMIDT

»Wow, ist die hell!«

Gleich drei Produkte brachte der Piloten-Shop Eisenschmidt mit in den Test. Sie waren unterschiedlich, sind aber dennoch typische Vertreter für das Equipment, das eigentlich jeder Pilot braucht. Los geht's mit der Tasche Flight Bag DFS Pilot Line. Einige Tester waren überrascht, wie viel Platz die kompakte Bag bot, andere hätten gerne ein wenig mehr gehabt: »Ein Einsteckfach für eine Wasserflasche wäre gut«, meint Lena Hien. Das Material überzeugte Jürgen Dörr: »Sehr robust und langlebig«. Die flexible Unterteilungsmöglichkeit gefiel Michael Bichsel besonders.

Zusammen mit Lena Hien probierte er mit der Tasche das nächste Testprodukt aus: die Travel Gepäckwaage von Soehnle (Foto). »Sechs Kilo mit so wenig drin« - das überrascht. Es lohnt sich also, so eine kompakte Waage dabeizuhaben, wenn die Passagiere ihr Gepäck bringen und es um die exakte Berechnung von Weight & Balance geht. Die Waage ist schön gestaltet und liegt gut in der Hand, lobt Jürgen Dörr.

Er ist es auch, der feststellt, dass eine Taschenlampe selbst bei Tag nützlich sein kann: Mit dem extrem hellen Strahl der LED Lenser M7R leuchtet er bei der Vorflugkontrolle an der Robin in jede dunkle Ecke. Die LED-Taschenlampe hat einen Akku, der sehr lange hält - und in der Testausführung dazu eine Gürtelhalterung, zu der ein Rotlichtfilter gehört. Per Tastendruck kann die Leuchtstärke reduziert werden. Auch ein Blinklicht und sogar das SOS-Signal lässt sich so aktivieren: »Das finde ich gut«, sagt Michael Bichsel. Benno Kretzschmar findet es dagegen etwas umständlich, zwischen den Funktionen zu wechseln.

PREISE 70 / 25 / 130 Euro.

VERTRIEB www.eisenschmidt.aero



FLIGHT BAG DFS PILOT LINE

Tragekomfort	91,8
Design/Optik	96,8
Innenausstattung	95,5
Funktionsumfang	89,8
Bedienbarkeit	96,7
Platzangebot	79,2

Gesamt-note
91,6



SOEHNLE TRAVEL GEPÄCKWAAGE

Funktionsumfang	99,2
Bedienbarkeit	98,7
Design/Optik	95,8
Größe/Gewicht	96,7
Genauigkeit	98,2

Gesamt-note
97,7



LED LENSER M7R

Helligkeit	97,5
Akku-Laufzeit	95,7
Funktionsumfang	99,7
Gewicht	95,0
Bedienbarkeit	89,0
Bedienbarkeit Filter-Holster	90,5

Gesamt-note
94,6



BOSE



»Nie mehr ohne«

So einfach fasst Benno Kretzschmar sein Urteil über das ANR-Headset A20 von Bose zusammen. »Das leiseste Headset, das ich je benutzt habe«, sagt Michael Bichsel. Der Tragekomfort mit Sonnenbrille gefällt ihm ebenso wie die einfache Bedienung: »Die Bluetooth-Verbindung zu meinem Handy hat ohne Anleitung funktioniert.« Gut kommt bei Lena Hien (Foto) die Option an, Audio-Warnungen der Jeppesen-App Mobile FliteDeck VFR (siehe Seite 48) ins Headset einzuspielen. Jürgen Dörr hat noch ein knappes Urteil über den Tragekomfort: »Spitzenklasse!«

PREIS 1095 Euro. **HERSTELLER** www.bose.eu/A20



A20

Design/Optik	98,0
Tragekomfort	99,3
Lärmunterdrückung	99,7
Sprach- und Musikqualität	98,0
Bedienbarkeit	98,0
Funktionsumfang/Zubehör	98,7



LAND ROVER

»Der schaut schön aus«

Das sagt Lena Hien, der auch der Komfort des luxuriösen Geländewagens mit dem großen Namen gefällt. Michael Bichsel sieht das genauso: »Luftfederung ist klasse.« Auf den engen Straßen der südeingelassenen Insel war der Range Rover Sport mit seiner britischen Tradition natürlich das passende Fahrzeug, auch wenn es nicht wirklich ins Gelände ging. Immerhin: Beim Fahren über das regenweiche Gras des Flugplatzes macht man sich mit so einem Auto keinerlei Gedanken. Zu fünft konnten die Tester im Range Rover Sport Platz nehmen – und dann noch ordentlich Gepäck unterbringen.

PREIS ab 63 400 Euro.

HERSTELLER www.landrover.de



RANGE ROVER SPORT

Design/Optik	91,6
Fahrverhalten	92,2
Platzangebot	91,4
Ausstattung	91,6
Komfort	98,0
Preis/Leistung	84,6



RIMOWA



»Wie der rollt!«

Die Leichtgängigkeit der Rollen begeistert alle Tester (oben vor dem Hillside Hotel) – obwohl das Rimowa-Gepäck aus verschiedenen Serien stammt: Salsa, Salsa Air, Bossa Nova, Bolero, Pilot und Classic Flight sind vertreten – also sowohl Koffer aus Polycarbonat als auch aus Alu. »Das Innenleben ist sehr strukturiert und durchdacht«, findet Rolf Heeb. Die gute Verarbeitung lobt Jürgen Dörr; Michael Bichsel freut sich über den stufenlos ausziehbaren Griff. Und Lena Hien tut sich schwer, die ersten Kratzer am schönen Koffer als Patina zu verbuchen.

PREIS je nach Modell bis 600 Euro.

HERSTELLER www.rimowa.com



SALSA, CLASSIC FLIGHT UVM.

Bedienbarkeit	99,3
Design/Optik	97,6
Haltbarkeit	91,7
Funktionsumfang	92,1
Innenausstattung	92,6
Funktionen der Rollen	98,6



COMCO IKARUS



»Ein Quantensprung«

So bewertet Jürgen Dörr die Entwicklung der C42CS im Vergleich zu seiner C42B. Ausstattung, Aerodynamik und Flugleistungen begeistern auch Benno Kretzschmar, der eine B im Verein fliegt: »Der Sprung von 160 auf 200 km/h Reisegeschwindigkeit ist enorm.« Stefan Auer, passionierter E-Klasse-Pilot, meint: »Ich hätte nie gedacht, dass ein UL so eine Leistung haben kann.«

PREIS ab 92 500 Euro.

HERSTELLER www.comco-ikarus.de

C42CS

Design/Optik	90,5
Flugverhalten	98,3
Leistung/Geschwindigkeit	98,8
Platzangebot Innenraum	93,7
Ausstattung/Funktionsumfang	95,5
Preis/Leistung	97,5



ROBIN NEW AIRCRAFT



»So sparsam«

Die Effizienz des Dieselmotors in Verbindung mit der leichten Zelle begeisterte alle Tester, ebenso die gute Sicht aus den tiefgezogenen Fenstern. »Die ist leicht zu fliegen und macht richtig Spaß«, meint Jürgen Dörr. »Sie ist leiser und schöner als das, was man sonst auf den Flugplätzen sieht«, urteilt Benno Kretzschmar.

PREIS ab 255 000 Euro.

HERSTELLER www.robin-aircraft.com

DR401/155CDI

Design/Optik	97,5
Flugverhalten	96,0
Leistung/Geschwindigkeit	95,5
Platzangebot Innenraum	93,0
Ausstattung/Funktionsumfang	97,5
Preis/Leistung	91,8

